

Elternbefragung zur Errichtung einer Sekundarschule in Hilden

DR. GARBE
& LEXIS



Beratung für Kommunen und Regionen

Dr. Garbe & Lexis
Neukirchener Str. 1-3

D-42799 Leichlingen

Projektleitung:
Dr. Detlef Garbe

Autoren:
Dr. Detlef Garbe
Wolfgang Richter

Leichlingen, 30.05.2012

Inhalt

1	Einleitung	5
2	Jahrgänge und Rücklaufquoten	6
2.1	Häufigkeiten Frage 1: Besuchte Grundschulklasse	6
2.2	Fragebogenrücklauf	6
3	Weiterführende Schule	7
3.1	Häufigkeiten Frage 2: Besuch einer weiterführenden Schule bei Erhalt der derzeitigen Schullandschaft.....	7
3.2	Zusammenfassung	7
4	Sekundarschule	9
4.1	Häufigkeiten Frage 3: Zustimmung zur Sekundarschule	9
4.2	Ermittlung der zu erwartenden Anmeldezahlen	10
5	Angestrebter Abschluss	12
5.1	Häufigkeiten Frage 5: Angestrebter Schulabschluss am Ende der Schullaufbahn.....	12
5.2	Zusammenfassung	13

1 Einleitung

Die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler in Hilden wird zukünftig eine andere sein als noch vor 10 Jahren. Präferenzen haben sich verschoben, Anforderungen haben sich gewandelt. Ein offensichtliches Zeichen dieser Veränderung sind die sinkenden Anmeldezahlen an Hauptschulen im ganzen Land. Die Anmeldezahlen der Realschulen sind in einigen Regionen ebenfalls rückläufig.

Man kann daraus die Hypothese ableiten, dass die Eltern offenbar Schultypen favorisieren, die ihren Kindern den Weg zu einem höherwertigen Schulabschluss möglichst lange offen halten. Die hohen Anmeldezahlen an Gesamtschulen und Gymnasien untermauern diese Annahme.

Insbesondere die Schülerzahlenentwicklung an den Hauptschulen bestätigt diesen landesweiten Trend auch in Hilden. Die letzte verbliebene Hauptschule wird zum folgenden Schuljahr aufgelöst.

Eine mögliche Reaktion auf dieses Dilemma stellt die Schaffung einer Sekundarschule dar. Diese Schulform ist so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst lange gemeinsam lernen und bis zum Ende der Sekundarstufe I zusammenbleiben. Danach folgt für ausreichend qualifizierte Schülerinnen und Schülern die gymnasiale Oberstufe bei einem im Vorfeld festgelegten Kooperationspartner.

Die NRW-Landtagsfraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben im Juli 2011 einen Konsens zur künftigen Gestaltung des Schulsystems in NRW getroffen, der im Februar 2012 in das Schulgesetz NRW eingearbeitet wurde.

Die Gründung einer Sekundarschule ist demnach zulässig, falls durch die Schülerzahlenentwicklungen und eine Befragung der Grundschulleitern ein Bedarf nachgewiesen werden kann.

Eine solche Befragung wurde im Mai 2012 in Hilden durchgeführt.

2 Jahrgänge und Rücklaufquoten

2.1 Häufigkeiten Frage 1: Besuchte Grundschulklasse

Die erste Frage erbittet Auskunft darüber, welche Klasse einer Grundschule das Kind besucht.

Befragt wurden nur Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 und 3, so dass nur diese beiden Antwortmöglichkeiten gegeben sind.

„Mein Kind besucht derzeit ...“

die 2. Klasse einer Grundschule	361
die 3. Klasse einer Grundschule	393
keine Angabe	1
Gesamtergebnis	755

2.2 Fragebogenrücklauf

Insgesamt wurden 755 Fragebögen aus Hilden ausgewertet.

Unter Berücksichtigung der amtlichen Gesamtschülerstatistik lässt sich somit die Rücklaufquote dieser Elternbefragung bestimmen.

Die Gesamtrücklaufquote über alle Jahrgänge liegt bei 86,68%.

Rücklaufquoten				
	Klasse 2	Klasse 3	keine Angabe	Gesamt
rückläufige Fragebögen	361	393	1	755
Zahl der befragten Schüler	427	444		871
Rücklaufquote	84,54%	88,51%		86,68%

3

Weiterführende Schule

3.1 Häufigkeiten Frage 2: Besuch einer weiterführenden Schule bei Erhalt der derzeitigen Schullandschaft

Die zweite Frage zielte auf die Schulwahl der Eltern ab Jahrgangsstufe 5. Hierbei wurde unterstellt, dass die Schullandschaft in Hilden unverändert bliebe.

Als Antwortmöglichkeiten standen alle bisherigen Schulformen vor Ort, sowie alle Schule außerhalb Hildens (nach Schulformen) oder die Vertagung der Entscheidung („Ich weiß es noch nicht“) zur Verfügung.

„Wenn es keine Sekundarschule in Hilden geben sollte: An welcher Schulform würden Sie Ihr Kind wahrscheinlich anmelden?“

Weiterführende Schule	Klasse 2	Klasse 3	ungültig	Gesamtergebnis
HS innerhalb	1	1		2
RS innerhalb	69	101		170
GYM innerhalb	134	163		297
GES innerhalb	56	56	1	113
HS außerhalb		1		1
RS außerhalb	1	5		6
GYM außerhalb	7	6		13
GES außerhalb	3	7		10
eine andere Schule	4	1		5
weiß nicht	76	38		114
ungültig	10	14		24
Gesamtergebnis	361	393	1	755

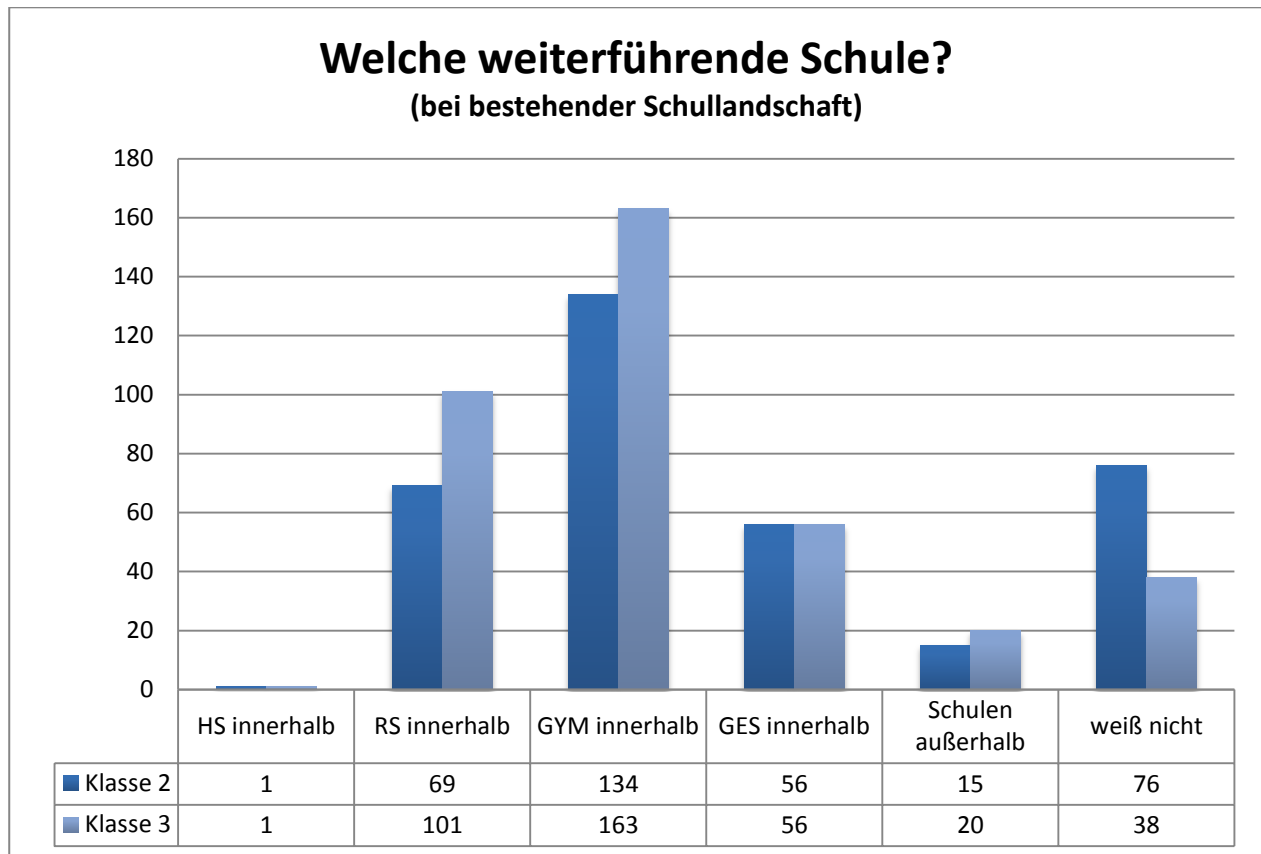
3.2 Zusammenfassung

Die Eltern tendieren deutlich zum Gymnasium innerhalb Hildens. Sowohl Realschule, als auch die Gesamtschulen Hilden/Langenfeld werden ähnlich häufig genannt, wie die ausweichende Antwortmöglichkeit.

Alle anderen Antwortmöglichkeiten werden nur von sehr wenigen Eltern in Betracht gezogen.

Vor allem der Schulform Hauptschule wird eine überaus deutliche Absage erteilt. Mit insgesamt nur drei Nennungen (innerhalb und außerhalb, JgSt. 2 und 3), ist eine zukünftige Klassenbildung wohl kaum zu erwarten.

Im Folgenden eine vereinfachte grafische Darstellung:



4 Sekundarschule

4.1 Häufigkeiten Frage 3: Zustimmung zur Sekundarschule

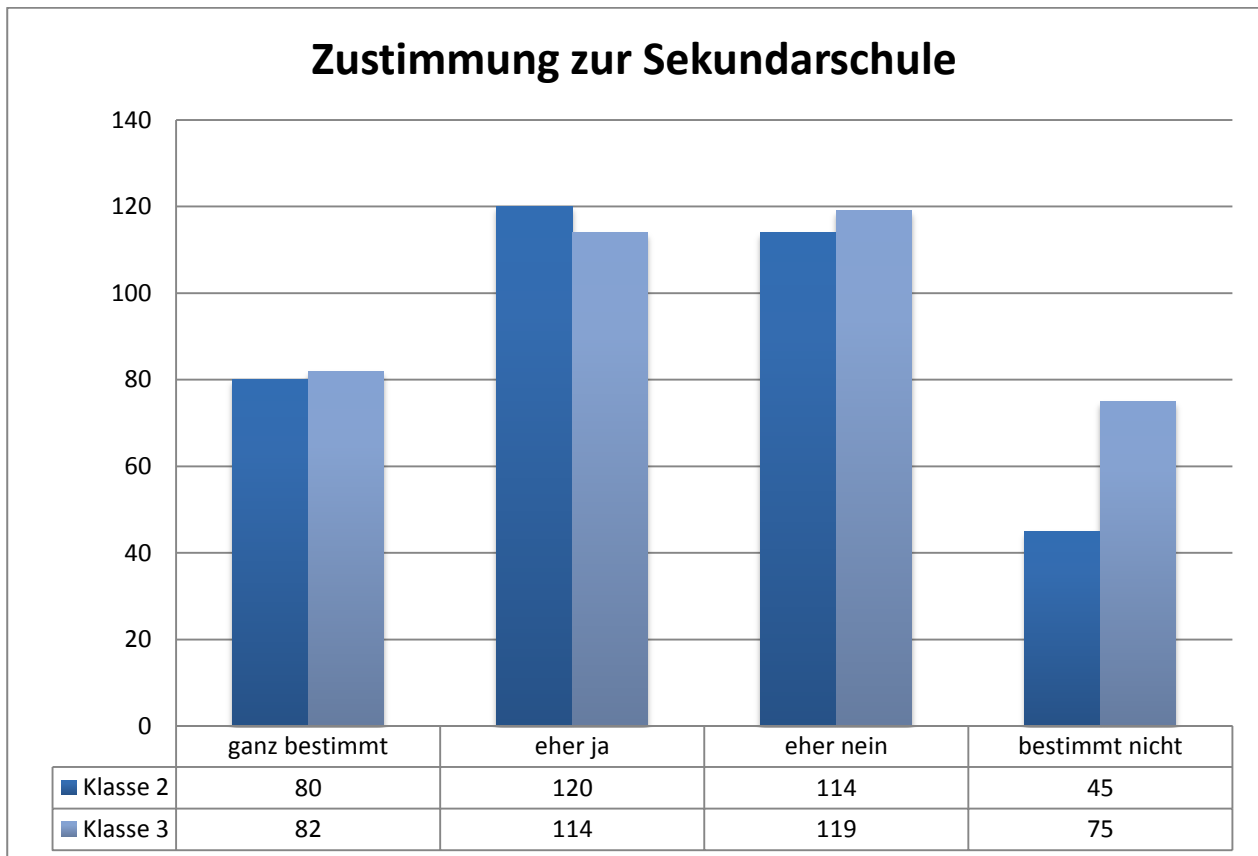
In der dritten Frage werden die Eltern gebeten, Auskunft darüber zu geben, ob sie ihr Kind an einer Sekundarschule anmelden würden.

Es stehen vier Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Zwei dieser Möglichkeiten sind abgestuft zustimmend formuliert, zwei weitere lehnen die zur Abstimmung gestellte Schulform abgestuft ab.

„Falls es im Schuljahr 2013/2014 eine teilintegrierte Sekundarschule in Hilden gäbe, würden Sie Ihr Kind dort anmelden?“

Zustimmung Sekundarschule				
	Klasse 2	Klasse 3	ungültig	Gesamtergebnis
ganz bestimmt	80	82		162
eher ja	120	114	1	235
eher nein	114	119		233
bestimmt nicht	45	75		120
ungültig	2	3		5
Gesamtergebnis	361	393	1	755

Grafische Darstellung ohne ungültige Stimmen:



4.2 Ermittlung der zu erwartenden Anmeldezahlen

Das Schulministerium NRW sieht vor, dass zur Gründung einer Sekundarschule es unter anderem erforderlich ist mittels Elternbefragung einen Bedarf nachzuweisen. Der Bedarf gilt als nachgewiesen, wenn sich innerhalb der Kommune so viele Eltern von Kindern aus den ersten beiden Einschulungsjahrgängen zustimmend äußern, dass daraus je drei Eingangsklassen gebildet werden könnten. Der zur Klassenbildung maßgebliche Klassenfrequenzrichtwert beträgt 25.

Allerdings beantwortet die reine Stimmauszählung noch nicht ausreichend die Frage nach den potentiellen Anmeldungen in den folgenden Schuljahren.

Wie werden sich Eltern entscheiden, die den Fragebogen nicht ausgefüllt oder zurückgegeben haben?

Wie werden sich Eltern entscheiden, die sich nur eingeschränkt zustimmend oder eingeschränkt ablehnend geäußert haben?

Zumindest diese beiden Fragen sollten durch eine Prognoserechnung beantwortet werden.

Das Schulministerium NRW empfiehlt hier das folgende Vorgehen:

Alle die „ganz bestimmt“ und alle die „eher ja“ angekreuzt haben, werden ihr Kind an der fraglichen Schule anmelden. Alle die eine ablehnende Haltung einnehmen, werden sich dagegen entscheiden. Die so ermittelte Zahl an Zustimmung wird anteilig auf die Gesamtkinderzahl des jeweiligen Jahrgangs hochgerechnet.

Der Gutachter hält diese Vorgehensweise für sehr optimistisch. Die anteilige Hochrechnung erscheint sinnvoll. Allerdings sollte aus Sicht des Gutachters die Bewertung der eingeschränkt zustimmenden Willensäußerung nur mit 50% statt den vollen 100% erfolgen.

So ergibt sich nach Empfehlung des Schulministeriums NRW die folgende Formel:

$$\text{Erwartungswert} = (\text{ganz bestimmt} + \text{eher ja}) * \left(\frac{\text{Grundgesamtheit}}{\text{Zahl der Rückläufer}} \right)$$

Die „zurückhaltende“ Empfehlung des Gutachters lautet analog:

$$\text{Erwartungswert} = \left(\text{ganz bestimmt} + \frac{\text{eher ja}}{2} \right) * \left(\frac{\text{Grundgesamtheit}}{\text{Zahl der Rückläufer}} \right)$$

Hochrechnung nach Landesregierung		
	Klasse 2	Klasse 3
ganz bestimmt	95	93
eher ja	143	130
Zustimmung (theoretisch)	238	223

Hochrechnung nach Dr. Garbe & Lexis		
	Klasse 2	Klasse 3
ganz bestimmt	95	93
eher ja	71	65
Zustimmung (theoretisch)	167	158

Fazit: Unabhängig von der Berechnungsmethode liegt die Zahl der zu erwartenden Anmeldungen immer deutlich über 75.

Auf Basis der Elternbefragung liegt der Bedarf für mindestens eine Sekundarschule in Hilden vor.

5

Angestrebter Abschluss

5.1 Häufigkeiten Frage 5: Angestrebter Schulabschluss am Ende der Schullaufbahn

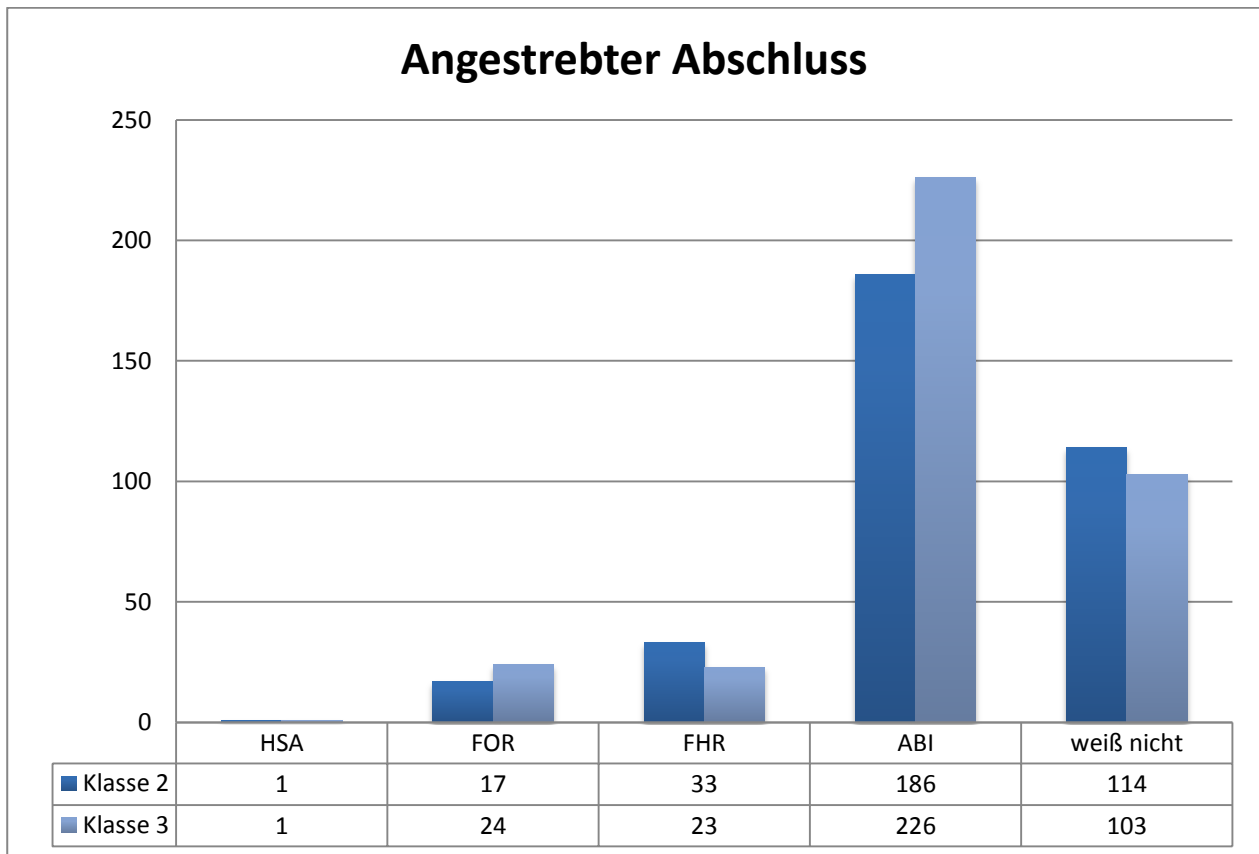
Die vierte und letzte Frage erbittet Auskunft über den Wunsch der Eltern nach dem durch ihr Kind zu erreichenden Schulabschluss.

Neben den bekannten Schulabschlüssen (Hauptschulabschluss, Fachoberschulreife, Fachhochschulreife und Abitur) als Antwortmöglichkeiten ist die Unschlüssigkeit eine weitere mögliche Angabe („Das kann ich jetzt noch nicht sagen“).

„Einmal in die Zukunft geschaut: Welchen endgültigen Schulabschluss soll Ihr Kind am Ende der Schullaufbahn erreichen?“

Angestrebter Abschluss	Klasse 2	Klasse 3	ungültig	Gesamtergebnis
HSA	1	1		2
FOR	17	24		41
FHR	33	23		56
ABI	186	226	1	413
weiß nicht	114	103		217
ungültig	10	16		26
Gesamtergebnis	361	393	1	755

Grafische Darstellung ohne ungültige Stimmen:



5.2 Zusammenfassung

Die Angaben zum gewünschten Schulabschluss unterstreichen die bisherigen Erkenntnisse aus der Elternbefragung.

Der „*Schulabschluss der Wahl*“ ist das Abitur. Viele Eltern sind allerdings noch unentschieden. Ein sehr geringerer Anteil der Eltern zieht die Fachoberschulreife oder die Fachhochschulreife, in Betracht. Dem Hauptschulabschluss wird eine überaus deutliche Absage erteilt.